

# Wunder geschehen

## Mann erwacht aus jahrelangem Koma

**Vergangenen Juli ist in einer Rehaklinik im amerikanischen Mountain View (US-Bundesstaat Arkansas) der 39-jährige Terry Wallis nach 19 Jahren aus dem Koma erwacht.**

Seine Mutter hatte ihn gerade von einem Ausflug wieder ins Pflegeheim zurückgebracht. Wie stets fragte sie, wer sie sei, und wie stets erwartete sie keine Antwort. Doch dann geschah das, was sofort als „Wunder von Arkansas“ durch die Welt- presse gegangen ist: Der Mann antwortete seiner Mutter mit einem leisen „Mom“ – und die fassungslose Frau fiel überwältigt in Ohnmacht. „Eigentlich kann ich mich gar nicht mehr richtig an diesen Moment erinnern. Es war einfach großartig, und ich bin vor Glück auf den Boden gefallen“, erzählte sie später im Fernsehen. Es folgten als nächste Worte „Pepsi“ und „Milch“, und schon nach kurzer Zeit konnte Wallis wieder problemlos sprechen. Sein behandelnder Arzt, James Zini, nennt die Genesung ein „noch nie erlebtes Wunder“.

Fast 19 Jahren zuvor, im Juli 1984, war Terry Wallis mit einem Freund im Auto eine Brücke heruntergestürzt. Gefunden wurden die beiden Männer erst nach einer Nacht. Sein Freund war tot, Wallis lag querschnittsgelähmt und ohne Bewusstsein als hoffnungsloser Fall im Koma. Doch die Familie gab ihn nicht auf. Seine Frau blieb bei ihm, die Familie besuchte ihn regelmäßig und holte ihn am Wochenende oder zu Festen und Ausflügen nach Hause. Und immer sprachen sie mit ihm, obwohl ihnen niemand sagen konnte, ob er sie hörte. Für den Arzt James Zini könnte diese intensive Betreuung eine Erklärung für das Erwachen aus dem Koma sein. „Man hat ihm das Gefühl gegeben, dass er dazugehört, dass man ihn nicht abgeschlossen hat“, erklärt Zini. Vielleicht sei das auch der Grund dafür gewesen, warum sich sein Zustand während des

Komas eigentlich nie verschlechtert habe. Nur eine Lungenentzündung und ein oder zwei Infektionen habe der Koma-Patient durchleiden müssen.

Terry Wallis scheint ohne bleibende geistige Schäden ins Leben zurückgekommen zu sein. Doch der Mann, der im vergangenen Jahr mit einem „Augenzucken“ seinen Angehörigen zum ersten

Sechs Wochen vor seinem Unfall war Wallis zum ersten Mal Vater geworden. „Es war hart, die Erziehung alleine zu übernehmen und nicht mit dem Mann, den ich geheiratet hatte“, erzählt seine Frau. „Wir haben Terry die ganze Zeit schrecklich vermisst und wollten immer, dass er wieder ein aktiver Teil unserer Familie wird.“ Heute ist seine Tochter Amber 19 Jahre alt. Ihre ganze Kindheit über hatte sie sich ge-



Mal Hoffnung machte, lebt heute noch immer im Jahr 1984. Dass die USA nicht mehr im „Dallas“-Fieber ist, bleibt für ihn ebenso gewöhnungsbedürftig wie die Tatsache, dass nicht Ronald Reagan, sondern George W. Bush Präsident der USA ist. Nur schwer kann sich Wallis mit dem Gedanken abfinden, dass seine geliebte Großmutter schon vor Jahren gestorben ist. „Er kennt aber immer noch die Telefonnummer der Oma. Niemand in der Familie weiß die noch,“ erzählt sein Vater.

wünscht, ihr Vater würde aufwachen. Für sie will der Querschnittsgelähmte nun wieder laufen lernen.

Die Genesung von Terry Wallis ist für die Ärzte ein ebenso großes Wunder wie für die Familie; für seine Mutter ist sie aber auch „eine Geschichte, die Allen Mut machen soll, die einen geliebten Menschen im Koma erleben müssen. Sie ist ein Beweis, dass man nie die Hoffnung aufgeben sollte.“

Veronika Blasel, M.A.

Postvertriebsstück B 42890 Entgelt bezahlt  
Deutsche Post AG (DPAG)  
Aktion Lebensrecht für Alle e.V. (ALfA)  
Ottmarsgässchen 8, 86152 Augsburg